

Herr
Rainer Hoffmann

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 24. November 2022

Dossier Nr 8957, «10vor10», «Klimaklage gegen Schweizer Konzern Holcim» vom 6. Oktober 2022

Sehr geehrter Herr Hoffmann

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 25. Oktober 2022, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Als Gründungsmitglied vom „Klimamanifest von Heiligenroth“ (www.klimamanifest.ch) reiche ich fristgemäss (Art. 92 Satz 2 RTVG) eine Beschwerde über eine unzumutbar täuschende Berichterstattung in der SRF-Nachrichten-Sendung «10 vor 10» am 06.10.2022 ab 21:50 ein, wo in einer in drei Teilen gestaffelten Berichterstattung kritiklos und ohne wissenschaftliche Beweisführung die nachweislich FALSCHEN These aufgestellt worden ist, die Insel Pari in Indonesien würde angeblich durch den Klimawandel zunehmend im Meer versinken. Es liegt dadurch ein Verstoss gegen Art. 4 Satz 2 RTVG vor ("Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann."), weil in dieser umfangreichen «10vor10»-Fokus-Berichterstattung am 06.10.2022 die relevante Kausalverknüpfung, nämlich, dass Indonesien in der weltweit durch Vulkan- und Erdbeben gefährdetsten Region liegt, in gesetzwidriger Weise (Verstoss gegen Art. 4 Satz 2 RTVG) verschwiegen wurde. Es wurde in «10 vor 10» am 06.10.2022 im Verlauf der Sendung unwidersprochen und kritiklos darüber berichtet, dass insgesamt 4 Bewohner der Insel Pari mit Hilfe des Schweizer Hilfswerk HEKS den weltgrößten Schweizer Zementkonzern HOLCIM wegen seines vermeintlichen Einflusses auf den «Klimawandel» auf Schadensersatz wegen seines CO₂-Ausstoss verklagen würde.

Der «SRF-NEWS»-Nachrichten-Redaktion ist aber nachweislich der plattentektonische

*Kausal-Zusammenhang über die massgebliche geologische Situation in Indonesien bekannt, denn in zahlreichen SRF-NEWS-Nachrichten-Sendungen wurde die grundlegende Problematik des «Pazifischen Feuerrings» erwähnt, zuletzt am 22.07.2022 in der Hauptausgabe der SRF «TAGESSCHAU» bei einer Berichterstattung über ein Erdbeben auf den Philippinen. In der umfangreichen Berichterstattung am 23.12.2018 über einen verheerenden Tsunami unweit der Insel Pari, der durch einen Erdbebenbedingten Erdrutsch des Vulkans «Anak Krakatau» ausgelöst worden ist, sagte **Florian Inhauser** in der am 23.12.2018 in SRF1 «TAGESSCHAU» ab 23Uhr10 (Abendausgabe) wörtlich:*

«Tsunamis, Erdbeben, Vulkane, all DAS gehört zu Indonesien, weil der Inselstaat auf dem sogenannten Pazifischen Feuerring liegt. Ein Band rings um den Pazifik, auf dem diverse tektonische Platten aneinander geraten, mit fatalen Folgen, wie die Chronologie von Biljana Gogic zeigt.»

und dann erfolgt ein ca. 96 Sekunden-Bericht von B. Gogic, in dem die verheerenden Naturkatastrophen in Indonesien aus den letzten Jahren erwähnt und gezeigt werden und wo die Offstimme dann u.a. wörtlich sagt:

«Der Geologe Flavio Anselmetti führt die Häufigkeit von Naturkatastrophen in Indonesien auf einen Grund zurück.»
(Fettmarkierung und Unterstreichung durch R.H.)

*Und der **Geologe Flavio Anselmetti** antwortet dann im unmittelbaren Anschluss wörtlich:*

Indonesien liegt in einer Zone, wo zwei grosse Erdplatten zusammenstossen. Dadurch gibt es viele Erdbeben und damit zusammenhängend auch eine sehr hohe vulkanische Aktivität. Es gibt unglaublich viele Vulkane in Indonesien. Und diese Vulkane als auch die Erdbeben die können beide eben Tsunamis auslösen.

*Es kann auch durch weitere, ähnlicher Berichterstattungen in den SRF-Nachrichten-Sendungen in Verantwortung der SRF-NEWS-Redaktion von mir belegt werden, dass der plattentektonische Zusammenhang für das Auftreten von Tsunamis und das Versinken der Inseln auf Grundlage des «Pazifischen Feuerrings» in Indonesien der «SRF NEWS»-Redaktion am 06.10.2022 bekannt gewesen sein muss, **aber am 06.10.2022 in «10vor10» verschwiegen wurde.***

*Ich habe über die kritikwürdige Berichterstattung in «10vor10» vom 06.10.2022 am 23.10.2022 ein **73-minütiges Video «Medienkritik #019»** veröffentlicht, was auch als wichtiger argumentativer Teil meiner heute eingereichten Beschwerde anzusehen ist...:*



...in Ergänzung mit einem am 23.10.2022 veröffentlichten Blogtext, wo neben dem eingebetteten «Medienkritik #019»-Video zusätzlich auch die relevanten Nachweislinks zur Quellen-Kontrolle aufrufbar sind:

<https://klimamanifest-von-heiligenroth.de/wp/video-medienkritik-019-srf-klimawandel-fake-news-ueber-die-insel-pari-10vor10-srf-srfnews-v2/>

Da mir durchaus bewusst ist, dass ein langes, 73-minütiges Video (und auch eine 6-seitige Beschwerdeschrift) eine zeitliche Zumutung darstellt, informiere ich Sie zusätzlich auch über mein kurzes 2-minütiges Video, was meine faktische Kern- Argumentation in aller Kürze erklärt, nachfolgend zwei relevante Screenshots:



SCREENSHOT LINKS: Der «rote runde Punkt» markiert die ungefähre Lage der Insel Pari in Indonesien. Die «indisch-australische Platte» schiebt sich unter die «eurasische Platte» und zieht die «eurasische Platte» mit in die Tiefe und verursacht dadurch ein stetig-langsames Versinken der Insel Pari. Wenn ein Erdbeben passiert, kann sich diese tektonische Spannung lösen und die Insel hebt sich dann abrupt wieder empor.

Diese plattentektonisch-unbestreitbaren und seit Jahren bekannten faktischen Tatsachen und auch die Erdbeben- und Vulkanbedingten Tsunamis, die die Insel Pari zusätzlich überfluten können, bedeuten eine allgegenwärtige naturbedingte Bedrohung für die Insel Pari und haben ursächlich rein-garnix mit einem vermeintlichen (menschgemachten) Klimawandel» zu tun, was alles **aber in «10vor10» am 06.10.2022 dem Publikum verschwiegen wurde.**

Dieses **Verschweigen** am 06.10.2022 in «10vor10» dieser wichtigen und relevanten Information stellt einen **Verstoss gegen Art. 4 Satz 2 RTVG** dar, weil durch das Verschweigen dieser wichtigen Informationen das Publikum **nicht** in die Lage versetzt worden ist, sich ein objektives Bild von der Gefahren-Lage der Insel Pari zu machen.

Im besonderen setze ich die SRG.D-Ombudsstelle darüber in Kenntnis, dass die «10vor10»-Redaktion bereits am **07.10.2022 um 08Uhr41** - also tags darauf nach der «10vor10»-Sendung - mit meinen Twitter-Tweet über den kausalen Zusammenhang des sog. «Pazifischen Feuerring» in Indonesien informiert worden ist und bereits am 07.10.2022 eine «Bitte zur Richtigstellung» von mir formuliert worden ist, ohne dass eine adäquate Reaktion von Seiten der SRF «10vor10-Redaktion erfolgte:

https://twitter.com/Klima_Manifest/status/1578274381855621120



Da die SRF «10vor10»-Redaktion auch am 24.10.2022 auf meinen erneuten Twitter- Tweet nicht konstruktiv reagierte...:

https://twitter.com/Klima_Manifest/status/1584413688227692544



...wurde am 25.10.2022 die Einreichung meiner Beschwerde bei der SRG.D- Ombudsstelle notwendig.

Da offensichtlich die «SRF NEWS»-Nachrichten-Redaktion für sich selbst auch bei Hinweis auf eine Beschwerdeabsicht bei der SRG.D-Ombudsstelle keine journalistische Veranlassung erkennen lässt, den erkennbar fehlerhaften und täuschenden Sachverhalt vom 06.10.2022 nachträglich in «10vor10» zu korrigieren, sollten Sie sich als SRG.D-Ombudsstelle auch die Frage stellen, ob Sie als offizielle Institution zur Kontrolle der SRF-Berichterstattung überhaupt eine effektive, ernstzunehmende und glaubwürdige Kontroll-Institution sind.

Welches journalistische Selbstverständnis haben eigentlich SRF-Journalisten - wie z.B. der SRF-Journalist und verantwortlicher SRF-Autor Pascal Schumacher - wenn er seine journalistische Verantwortung in seiner Antwort-Mail vom 13.10.2022 mit folgenden Worten auf die Bewohner der Insel Pari und dem nicht definierten «Klimawandel» abwälzt:

Unabhängig davon, ob die Insulaner, die seit Generationen auf dieser Insel verbringen, die tektonischen Risiken, deren ihre Insel ausgesetzt sind, kennen oder nicht, geht es im Beitrag darum, darzustellen, dass die Insulaner von Pari gegen Holcim klagen, weil sie der Ansicht sind, der (u.a. auch durch Holcim mitverursachte) Klimawandel sei der Grund des Hochwassers, der Grund, weswegen Wetterbedingungen für sie immer schwieriger einzuschätzen sind, etc.

Ich stelle auch in aller Deutlichkeit in dieser meiner Beschwerde klar, dass ein wissenschaftlich begründeter Kausalzusammenhang für angeblich durch den Menschen veränderte Wetterbedingungen auf der Insel Pari in der «10vor10»- Sendung nicht genannt

worden ist und bis heute (24.10.2022) keinerlei wissenschaftlicher Beweis für diese Behauptung vorgelegt worden ist.

Die Kausalverknüpfung zur plattentektonischen Tsunami-Problematik auf der Insel Pari im Zusammenhang mit dem «Pazifischen Feuerring» ist dagegen sehr wohl wissenschaftlicher Fakt, was auch der «SRF NEWS» Nachrichten-Redaktion nachweislich bekannt ist, was (nicht nur) die SRF1 «TAGESSCHAU» vom 23.10.2018, 23Uhr10 in aller Deutlichkeit und Klarheit belegt hat.»

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Der Beitrag und das daran anschliessende Studiogespräch haben einen ganz konkreten Anlass und einen klaren Fokus. Es geht um ein zivilrechtliches Verfahren, das Fischer der indonesischen Insel Pari gegen den Zementkonzern Holcim mit Sitz in Zug angestrengt haben. Im Hintergrund geht es um die Verantwortung von Unternehmen für die Folgen des Klimawandels. Dies macht die Moderation von Anfang an auch deutlich:

«Das hier ist Pari, die kleine Insel in Indonesien sieht aus wie ein typisches Ferienparadies. Doch die Idylle trügt. Das Eiland versinkt zunehmend im Meer. Die Häuser am Strand werden wegen des Klimawandels regelmässig überschwemmt. Vier Fischer aus Pari suchen nun mögliche Verantwortliche – und klagen, unterstützt von einem Schweizer Hilfswerk, gegen den Baustoffkonzern Holcim, weil dieser durch den Ausstoss von Kohlendioxid zum Klimawandel beigetragen habe. Das zivilrechtliche Verfahren begann heute in Zug.

Kann der grösste Zementhersteller der Welt verantwortlich gemacht werden für die 11'000 Kilometer entfernten Schäden durch den Klimawandel? Pascal Schumacher über eine Frage, welche neben der Wirtschaft auch die Politik beschäftigt.»

Der ganze Beitrag dreht sich um die Frage der Verantwortlichkeit von Unternehmen für Klimaschäden. Darin kommen sowohl die Klägerseite (Fischer, Rechtsanwältin Heks) wie auch die Beklagte Holcim (Konzernchef) zu Wort. Weiter äussern sich zwei Politiker zur Thematik kontrovers zur Frage der Gesetzgebung in diesem Bereich.

Im anschliessenden Studiogespräch wird – ausgehend vom Faktum, dass Klimaklagen zunehmen – mit einem Experten für Reputationsfragen die Frage thematisiert, was solche Klagen für weltweit tätige Unternehmen bedeuten können.

Klimawandel und Meeresspiegel

Der Beanstander begründet seine Eingabe im Wesentlichen damit, dass der Klimawandel keinen Einfluss auf die Situation der Inseln, die praktisch auf Meereshöhe liegen, hätte. Er verweist auf die geografische Lage vieler Inseln auf dem Pazifischen Feuerring und zitiert Experten, welche sich zu Tsunamis, Erdbeben und Vulkanausbrüchen und ihren Folgen äussern. Es sind Geologen, die zu den Folgen von Erdbeben Stellung nehmen. Es ist

unbestritten, dass Einzelereignisse wie Erdbeben aufgrund einer vulkanischen Aktivität Tsunamis und Überschwemmungen auslösen können.

Im Beitrag geht es aber nicht um Einzelereignisse mit verheerenden Folgen, sondern um eine langfristige Entwicklung, nämlich um den Anstieg des Meeresspiegels über Jahrzehnte hinweg, wie er von der Klima-Wissenschaft erforscht wird und heute breiter Konsens ist. Die Moderation spricht denn auch davon, dass die Häuser am Strand regelmässig überschwemmt würden, und dass das Eiland zunehmend im Meer versinke. Damit ist klar – der Beitrag befasst sich mit einer langfristigen Entwicklung und nicht mit einem Einzelereignis.

Wir verweisen auf das Buch «The Discovery of Global Warming» von Spencer Weart mit Hilfe des American Institute of Physics wird festgehalten:

“One thing was certain. If temperatures climbed a few degrees, as climate scientists now considered likely, the sea level would rise simply because water expands when heated. This is almost the only thing about global change that can be calculated directly from basic physics.... Since the early 1990s the sea level had been rising three times faster than at any point since records began in the 1880s, and the rise was continuing to accelerate. Indeed wide-ranging geological surveys showed that the rise over the past century was beyond anything seen for thousands of years if not tens of thousands.

https://history.aip.org/climate/floods.htm#L_0826

Bei Sceptical Science gibt es kurze Erklärungen zum Anstieg des Meeresspiegels, der in Grafiken dargelegt wird. “Der Anstieg des Meeresspiegels bestätigt andere Beweise für die globale Erwärmung und stellt auch eine Bedrohung für küstennahe Lebensräume und Bereiche dar.... Der aktuelle Anstieg des Meeresspiegels ist nicht zu hoch gegriffen, tatsächlich ist sogar eher das Gegenteil wahrscheinlich.”

<https://skepticalscience.com/translationblog.php?n=339&l=6>

Wir verweisen weiter auf Rebecca Lindsey und ihren Text “Climate Change: Global Sea Level”. Darin werden die mittel- und längerfristigen Auswirkungen der Klimaerwärmung auf den Meeresspiegel am Beispiel der US-Ostküste beschrieben: “On a pathway with high greenhouse gas emissions and rapid ice sheet collapse, models project that average sea level rise for the contiguous United States could be 2.2 meters (7.2 feet) by 2100 and 3.9 meters (13 feet) by 2150.”

www.climate.gov/news-features/understanding-climate/climate-change-global-sea-level

Klare Aussagen macht auch der IPCC-Report aus dem Jahre 2016 (Kapitel 4.1.3. Sea Level Rise Impacts and Implications for Responses).

Rising mean and increasingly extreme sea level threaten coastal zones through a range of coastal hazards including (i) the permanent submergence of land by higher mean sea levels or mean high tides; (ii) more frequent or intense coastal flooding; (iii) enhanced coastal erosion; (iv) loss and change of coastal ecosystems; (v) salinisation of soils, ground and surface water; and (vi) impeded drainage. At the century scale and without adaptation, the

vast majority of low-lying islands, coasts and communities face substantial risk from these coastal hazards, whether they are urban or rural, continental or island, at any latitude, and irrespective of their level of development (Section 4.3.4; Figure 4.3; high confidence).

Die Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg BRD befasst sich seit Jahren intensiv mit den Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Küstenregionen: "Die Gefährdung der Küstenzonen wird im 21. Jahrhundert durch einen beschleunigten Meeresspiegelanstieg und die Zunahme von Sturmfluten als Folge des Klimawandels drastisch wachsen."

<https://uol.de/einblicke/22/kuesten-im-klimawandel>

Forscherinnen und Forscher der Griffith University (Australien) und der Universität Hamburg kommen zu folgendem Ergebnis: Falls jedoch die Emissionen von Treibhausgasen nicht drastisch reduziert werden, sind fast 50 Prozent der Küsten weltweit von veränderten Wellen bedroht.

www.cen.uni-hamburg.de/about-cen/news/12-news-2019/2019-08-21-dobrynin-kuesten.html

Wir verweisen weiter auf den Bericht der Vereinten Nationen 2022 zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Seite 52 ff): "Der Meeresspiegel ist schon jetzt schneller angestiegen als in jedem früheren Jahrhundert. Prognosen zufolge könnte er bis 2100 um 30 bis 60 cm steigen, selbst wenn die Treibhausgasemissionen stark reduziert werden und die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzt wird. Ein steigender Meeresspiegel würde zu häufigeren und schwereren Küstenüberflutungen und –erosionen führen. Auch die Erwärmung der Ozeane wird sich fortsetzen und immer intensivere und häufigere marine Hitzewellen, eine Versauerung der Ozeane und einen verringerten Sauerstoffgehalt bringen."

www.un.org/Depts/german/millennium/SDG-2022-DEU.pdf

Es sind nicht nur Forscherinnen und Forscher aus aller Welt, welche einen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Klimaerwärmung und dem Anstieg des Meeresspiegels mit seinen Folgen sehen, sondern es sich auch Unternehmen, die dies erkennen. So schreibt die Munich Re, eine der ganz grossen Rückversicherungsgesellschaften der Welt, auf ihrer Homepage:

"Der größtenteils von Menschen verursachte Klimawandel ist Realität und beeinflusst wetterbedingte Naturkatastrophen. Je nach Region und Naturgefahr kann sich dadurch die Risikolage verändern, zum Beispiel bei schweren Stürmen, Gewittern, Überschwemmungen oder Dürren. Versicherer müssen diese Veränderungen für ihr eigenes Risikomanagement genau verstehen."

<https://www.munichre.com/de/risiken/klimawandel-eine-herausforderung-fuer-die-menschheit.html>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/250231/umfrage/groesste-rueckversicherer-weltweit-nach-gebuchten-bruttobeitraegen/>

Der Bericht in der Sendung 10 vor 10 in Bezug auf die Folgen der Klimaerwärmung in Kombination mit dem Anstieg des Meeresspiegels steht in Übereinstimmung mit heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Der Beanstander kann seine Behauptung, nur die Lage der Insel Pari an einer tektonischen Grenze sei für die das Versinken der Insel verantwortlich, nicht belegen.

Ferner verweist der Inselbewohner, der seit Generationen auf der Insel lebt, im Beitrag wörtlich darauf hin, dass sich das Klima verändere. Konkret sagt der Protagonist, dass er aufgrund des veränderten Klimas die Winde nicht mehr einschätzen könne. Er definiert Winde ebenso als Faktor für die zunehmende Überschwemmung wie der Anstieg des Meeresspiegels. Mögliche tektonische Einflüsse erwähnt er mit keinem Wort. Man kann durchaus davon ausgehen, dass Inselbewohner, die Umstände und Veränderungen ihrer Umgebung adäquat einschätzen können. Der Beitrag hat in diesem Sinne die Sichtweise der Inselbewohner wiedergegeben und ihren Klagegrund und nicht im besten Fall auch noch mögliche zusätzliche, nicht erwiesene, Faktoren, welche das Versinken der Insel verstärken könnten.

Zudem sind praktisch 90 Prozent aller Inseln tektonischen Gefahren ausgesetzt, was nicht heisst, dass sie deswegen gleich im Meer versinken. Im Gegenteil: Tektonik kann Inseln auch anheben lassen.

Auch die Aussage in der Eingabe des Beanstanders vom "vermeintlich (menschengemachten) Klimawandel" widerspricht den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Der Bericht der Sendung 10 vor 10 hat die tektonische Situation nicht "verschwiegen"; diese "Tsunami-Problematik" spielt in einem Klagebegehren, in dem es um die langfristigen Folgen des Klimawandels in Küstenregionen und die Verantwortung von Unternehmen für den Ausstoss von klimaschädlichen Gasen geht, keine Rolle. SRF weist daher den Vorwurf von "Fake-News" in aller Form zurück.

Fazit

Der beanstandete Beitrag und das anschliessende Studiogespräch befassen sich mit der Privatklage von Fischern der indonesischen Insel Pari, welche unter den Folgen der Klimaerwärmung und des damit verbundenen weltweiten Anstiegs des Meeresspiegels leiden. Dieser Zusammenhang ist wissenschaftlich erwiesen, wie sehr viele Forschungen belegen.

Der Beitrag ist ausgewogen, in dem alle involvierten Seiten zu Wort kommen. Zudem wird das Reputationsrisiko für weltweit tätige Unternehmen, die für den Ausstoss von klimaschädlichen Gasen verantwortlich sind, breit thematisiert. Dieser Fokus ist für das Publikum transparent.

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst:

Erstmals wird wegen klimabedingten Schäden mit «Holcim» ein Schweizer Konzern vor Gericht gezogen. Er sieht sich mit dem Vorwurf konfrontiert, für den Klimawandel mitverantwortlich zu sein. Vier Bewohner der Insel Pari verlangen deshalb vom Konzern eine Entschädigung. Das zivilrechtliche Verfahren begann am 6. Oktober 2022 in Zug. «10vor10» nahm dieses Ereignis als Anlass für einen Bericht zur Frage *«Kann der grösste Zementhersteller der Welt verantwortlich gemacht werden für die 11'000 Kilometer entfernten Schäden durch den Klimawandel?»* Zu Wort kommen u.a. Nina Burri, Rechtsanwältin beim Schweizer Hilfswerk HEKS (HEKS unterstützt die Inselbewohner seit Jahren), der Inselbewohner Mustagfirin, Jan Jenisch, Konzernchef Holcim, Martin Landolt, Nationalrat Mitte GL, Ruedi Noser, Ständerat FDP ZH und Bernhard Bauhofer, Reputations-Experte. Die einen unterstützen die Anklage gegen Holcim, die Politiker bleiben zurückhaltend (Ruedi Noser sieht «die Sache in Zug» eher als ein Schauprozess für die Öffentlichkeit, um Spendengelder zu organisieren) und der Reputations-Experte Bernhard Bauhofer betont, dass das Thema «Haftbarkeit» neu sei und dabei die Frage im Zentrum stehe, ob ein Unternehmen alle Vorgaben erfülle.

Der Beanstander kritisiert, «10vor10» habe die These aufgestellt, die Insel Pari würde durch den Klimawandel zunehmend im Meer versinken. Richtig sei, dass die prekäre Situation für die Insel geologische Gründe habe, die aber im Beitrag verschwiegen würden. Der plattentektonische Kausal-Zusammenhang sei seit Jahren bekannt, ebenso die erdbeben- und vulkanbedingten Tsunamis, die die Insel Pari zusätzlich überfluten könnten. Diese naturbedingte Bedrohung für die Insel Pari habe ursächlich nichts mit einem vermeintlichen (menschgemachten) Klimawandel zu tun.

So unumstritten geologische Begebenheiten auf die Situation Einfluss haben können, so unumstritten sind auch die vom Menschen verantworteten Einflüsse auf das Klima. Der Klimawandel ist nicht vermeintlich menschgemacht, sondern es besteht der wissenschaftliche Konsens, dass der Mensch den Klimawandel mitzuverantworten hat.

In einem Hintergrundpapier für politische Entscheide hat das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) vor wenigen Monaten die Eckdaten zusammengefasst. Demnach ist der Meeresspiegel in den vergangenen fünfzig Jahren um gut 20 Zentimeter angestiegen. Auf Pari, wo der höchste Punkt normal nur wenige Meter über Null liegt, kommt das einer Katastrophe gleich. Und dazu trägt die Zementindustrie ihren Teil bei. Sie gilt als eine der klimaschädlichsten Industrien überhaupt. Jährlich entweichen durch sie weltweit rund 2,6 Mrd. t CO₂ in die Atmosphäre. Laut einer Studie des US-amerikanischen «Climate Accountability Institute» ist «Holcim» für 0,42 Prozent der gesamten Treibhausgase verantwortlich, die seit dem Jahr 1750 auf dem ganzen Planeten in die Luft geblasen wurden.

«10vor10» hat keine Theorie aufgestellt, wie der Beanstander moniert. «10vor10» berichtet lediglich darüber, dass Fischer der Insel Pari wegen Umweltschäden gegen den


Zementkonzern «Holcim» klagt und nennt die Gründe, die von den Fischern und von «HEKS», welches die Fischer rechtlich unterstützt, vorgebracht wurden. Der Beitrag ist auch keine Vorverurteilung von «Holcim». Die «HEKS»-Vertreterin sagt sogar, dass Holcim sehr viel für die Eindämmung der CO₂-Emissionen tue, nur habe sie zu spät reagiert und dauere es zu lange.

Natürlich hätten weitere mögliche Gründe für die Überschwemmungen im Beitrag thematisiert werden können. Sie sind aber nicht Grund für die Anklage und damit nicht im Fokus des Berichts. Sollten zum Beispiel geologische Begebenheiten, wie vom Beanstander beschrieben, eine wichtige Rolle spielen, so werden diese mit Sicherheit vor Gericht vorgebracht werden. Und in diesem Zusammenhang werden auch die Medien darüber berichten.

Einen Verstoß gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes stellen wir nicht fest.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen



Esther Girsberger und Kurt Schöbi

Beilage:

- Rechtsbelehrung

Kopien gehen an:

- Franz Lustenberger, ehem. stv. Redaktionsleiter Tagesschau, SRF
- Gregor Meier, Leiter News und Aktualität, Fernsehen SRF
- Annina Keller, Leiterin Geschäftsstelle SRG.D